



UNTERNEHMERVERBAND SÜDTIROL
ASSOIMPREDITORI ALTO ADIGE

WIRTSCHAFT

DIE SEITE DES UNTERNEHMERVERBANDES



info@unternehmervverband.bz.it
www.unternehmervverband.bz.it

Universitäten und Industrie im Dialog – Exzellenzen in einem Netzwerk verbinden, um zu den Besten in Europa zu gehören

Synergien schaffen

Die Universitäten und Industriellenverbände aus Tirol, Südtirol und dem Trentino organisierten kürzlich in Innsbruck gemeinsam eine Tagung, um die **Zusammenarbeit zwischen den Nachbarregionen zu stärken**.

Innsbruck – „Exzellente Forschung ohne Grenzen“: Über dieses Thema diskutierten am 9. November 2012 Vertreter der Universitäten und Industriellenverbände aus Tirol, Südtirol und dem Trentino in der Universität Innsbruck.

In Form einer Videobotschaft überbrachte Österreichs Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle einleitend eine Grußbotschaft zu diesem Treffen, das in dieser Form erstmals stattfand. Mit den Worten „wo Industrie ist, ist immer auch Innovation“ verwies Töchterle auf die Notwendigkeit des immer engeren Austausches zwischen Universitäten und Unternehmen.

„Die Krise, die wir gerade durchleben, ist im Grunde genommen eine Vertrauenskrise. Um neues Vertrauen zu schaffen, müssen wir vor allem eines tun: unsere Jugend begeistern. Wir müssen sie für Europa begeistern, zum Beispiel indem wir unsere Jugend daran erinnern, dass sie, wenn sie bei den Olympischen Spielen unter der gemeinsamen europäischen Flagge angetreten wäre, mehr Medaillen erobert hätte als die USA und China zusammen. Wir müssen sie für die Wirtschaft begeistern, indem wir ihnen unsere Vorzeigunternehmen präsentieren und ihnen die hochinteressanten Arbeitsplätze aufzeigen, die dort angeboten werden. Wir müssen sie schließlich für Technik und Sprachkenntnisse begeistern, denn unsere Unternehmen brauchen gerade in diesen Bereichen hoch qualifizierte und bestens ausgebildete Arbeitskräfte“, war die klare Botschaft von Stefan Pan (Pan Tiefkühlprodukte GmbH), Präsident des Unternehmervverbandes Südtirol. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universitäten auf Euroregion-Ebene sei dabei von strategischer Bedeutung. „Wir bilden gemeinsam ein hervorragendes Team und wenn wir unsere Exzellenzen in einem Netz-

Jugend für Technik und Sprachen begeistern

werk verbinden, dann haben wir alle Voraussetzungen, um zu den Besten in Europa zu gehören“, ist Pan überzeugt. Auch für Confindustria Trient ist die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universität ein zentrales Anliegen. „Wenn diese Zusammenarbeit regionenübergreifend erfolgt, gewinnt sie noch mehr an Wert. Synergien zwischen den Regionen können auf verschiedenen Ebenen entstehen – in der universitären Ausbildung, der Innovation, der Wirtschaftspolitik oder bei der Projektfinanzierung für große Bauvorhaben, um nur einige Beispiele zu nennen. Unser Wunsch ist, dass mit der heutigen Veranstaltung die Grundsteine für eine langfristige Zusammenarbeit gelegt wurden. In einer kritischen Situation, wie wir sie derzeit erleben, wäre dies eine ausgezeichnete Maßnahme, um der Krise entgegenzuwirken“, so Paolo Mazzalai, Präsident der Confindustria Trient.

Davide Bassi, Rektor der Universität Trient, erklärte, dass die Universitäten von Trient, Bozen und Innsbruck bereits seit geraumer Zeit intensiv zu-



Die Präsidenten der Industriellenverbände der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, Reinhard Schretter (li.), Stefan Pan (re.) und Paolo Mazzalai (2.v.l.) sprachen mit den Rektoren der drei Universitäten Innsbruck, Bozen und Trient, Tilmann Märk (m.), Walter Lorenz (2.v.r.) und Davide Bassi (3.v.r.) über Kooperationsmöglichkeiten.

sammenarbeiten: „Immer mehr auch im Bereich der Forschung und höheren Bildung. Vor diesem Hintergrund ist der Austausch mit den Vertretern der Welt der Industrie ein weiterer Schritt in die – von allen gewünschte – Richtung, die vorhandenen Ressourcen noch rationaler und wirksamer einzusetzen. Wir hoffen, dass aus dem Austausch konkrete Vorschläge entstehen, um die schwere Wirtschaftskrise, die unsere Regionen trifft, zu lindern und unserer Jugend echte Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.“

Wie Walter Lorenz, Rektor der Freien Universität Bozen, erklärte, möchte die Uni Bozen nicht nur einen wissenschaftlichen Beitrag leisten, sondern auch ihre Expertise im interkulturellen und interdisziplinären Dialog einbringen: „Die Universität Bozen kann das auf der Grundlage ihrer alltäglichen internen und externen Erfahrungen, bei denen es ständig um die Vermittlung zwischen Sprachwelten, Kul-

turen und Traditionen geht. Die Kategorien und die ‚Narrativen‘, mit denen wir heutzutage akademisches Wissen einordnen und zu verstehen versuchen, benötigen die Überwindung alter Polaritäten.“

Die Bedeutung des Austausches und der Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg unterstrichen in ihren Beiträgen auch der Rektor der Universität Innsbruck Tilmann Märk sowie der Präsident der Industriellenvereinigung Tirol, Reinhard Schretter, der festhielt: „Wir dürfen nicht müde werden, die Rahmenbedingungen für die betriebliche F&E sowie Innovation laufend zu verbessern und zu erweitern. Die Einbeziehung der Universitäten und Interessensvertretungen benachbarter Regionen sowie von Forschungs- und Innovationseinrichtungen ist dabei von besonderer Bedeutung, um die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung grenzüberschreitend zu intensivieren. Forschung und Innovation sind für die industrielle Entwicklung essenziell. Uns geht es um strategische Themen der Forschungs- und Innovationspolitik genauso wie um konkrete Umsetzungsvorschläge.“

Tilmann Märk betonte, dass die Universität Innsbruck keine Grenzen kenne und offen sei für Kooperationen mit anderen Universitäten und insbesondere mit Unternehmen, um dazu beizutragen, den Wirtschafts- und Kulturraum der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino zu stärken.

Über Exzellenz und internationale Kooperation sprach abschließend Gerhard Kratky, langjähriger Geschäftsführer des österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, dessen Ziele lauten: Neues entdecken, Talente fördern, Ideen umsetzen.

Rahmenbedingungen für F&E laufend verbessern

Die Bedeutung des Austausches und der Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg unterstrichen in ihren Beiträgen auch der Rektor der Universität Innsbruck Tilmann Märk sowie der Präsident der Industriellenvereinigung Tirol, Reinhard Schretter, der festhielt: „Wir dürfen nicht müde werden, die Rahmenbedingungen für die betriebliche F&E sowie Innovation laufend zu verbessern und zu erweitern. Die Einbeziehung der Universitäten und Interessensvertretungen benachbarter Regionen sowie von Forschungs- und Innovationseinrichtungen ist dabei von besonderer Bedeutung, um die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung grenzüberschreitend zu intensivieren. Forschung und Innovation sind für die industrielle Entwicklung essenziell. Uns geht es um strategische Themen der Forschungs- und Innovationspolitik genauso wie um konkrete Umsetzungsvorschläge.“

Tilmann Märk betonte, dass die Universität Innsbruck keine Grenzen kenne und offen sei für Kooperationen mit anderen Universitäten und insbesondere mit Unternehmen, um dazu beizutragen, den Wirtschafts- und Kulturraum der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino zu stärken.

Über Exzellenz und internationale Kooperation sprach abschließend Gerhard Kratky, langjähriger Geschäftsführer des österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, dessen Ziele lauten: Neues entdecken, Talente fördern, Ideen umsetzen.

Infoveranstaltung

Neue Finanzierungsmodelle

Bozen – Eine Informationsveranstaltung zum Thema „Mögliche Finanzierungsmodelle in Zeiten des Sparens“ findet am Montag, 26. November 2012, um 14.00 Uhr, im Kongresszentrum „Hotel Four Points Sheraton“ in Bozen statt. Organisiert wird die Tagung vom Kollegium der Bauunternehmer mit Unterstützung der Bank für Trient und Bozen.

Bei der Errichtung öffentlicher und privater Bauwerke sowie Infrastrukturen ist zu den technischen Herausforderungen in den letzten Jahren die Finanzierungsproblematik gekommen. Daher müssen neue Wege zur Mittelbeschaffung begangen werden.

Den klassischen Finanzierungsformen über den Landeshaushalt, den Haushalt der Gemeinden oder einen einfachen Kredit bei der Bank müssen neue Finanzierungsmodelle zur Seite gestellt werden.

Eine mögliche und interessante Form der alternativen Finanzierung stellen die öffentlichen privaten Partnerschaften (PPP) bzw. die Projektfinanzierung dar. Im Detail werden diese Möglichkeiten bei der Tagung vorgestellt.

Das Programm

Im Anschluss an die Grußworte von Thomas Ausserhofer (Präsident Kollegium der Bauunternehmer) und Nicola Calabrò (Generaldirektor BTB) wird Thomas Mathä, Präsident der Agentur für öffentliche Verträge, die rechtlichen Rahmenbedingungen für PPP in Italien erläutern. Ein erfolgreiches PPP-Schulbauprojekt in Bayern wird Herbert Jungwirth (Landratsamt Ebersberg, Bayern) vorstellen. Am Beispiel des neuen Wohn- und Geschäftsviertels „Le albere“ auf dem Ex-Michelin-Grundstück in Trient wird Giorgio Franceschi (Il Castello sgr spa) eine Projektfinanzierung vorstellen. Es folgen Statements von Arno Kompatscher, Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes, und Karl Elsler, Präsident des Verbandes der Südtiroler Gemeindefunktionäre. Den Abschluss bilden eine Diskussion und die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen dem Baukollegium und der Bank für Trient und Bozen.

Info und Anmeldung:
e.dipoli@baukollegium.it
Tel. 0471/282894

IT&Business Forum

Neuheiten

Bozen – Am 22. November, von 09.00 bis 17.00 Uhr organisiert die Südtiroler IT-Gruppe EOS Solutions gemeinsam mit Microsoft ein „IT&Business Forum“ im Schloss Maretsch in Bozen.

Unternehmen unterschiedlicher Branchen können sich über die neuesten Softwarelösungen für kosteneffiziente Betriebsabläufe informieren. Den ganzen Tag über gibt es Fachvorträge über die ERP-Software der Zukunft, die aktuellsten Erweiterungen und Touch Apps, die neuen Möglichkeiten mit „Microsoft Dynamics NAV 2013“ und die Vorteile „Intelligenter Mobilität“. Auf einem eigenen IT-Parcours können Besucher das neue Windows 8 in der betrieblichen Anwendung testen, sich über die Vorteile von Cloud Computing informieren und mit dem MS Surface Tablet auf virtuelle Verkaufstour gehen.

Das detaillierte Programm ist unter www.eos-solutions.it/events-de.html abrufbar. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten frei zugänglich, allerdings ist die Anmeldung verpflichtend (info@eos-solutions.it).

Die EOS-Solutions-Gruppe, im Jahr 2000 in Bozen gegründet, beschäftigt mittlerweile 120 IT-Fachleute an sieben Standorten in Italien und Österreich. EOS-Solutions ist seit 2000 Microsoft Gold Partner und spezialisiert auf ERP-Produkte von Microsoft Dynamics (NAV, AX, CRM).

Audit „familieundberuf“ – Fünf weitere Mitgliedsbetriebe des Unternehmervverbandes erhalten Zertifizierung

Familienfreundliche Betriebe

Flexiblere Arbeitszeiten, Teilzeitarbeit, Telearbeit, verbesserte Kommunikation: Dies sind nur einige der Maßnahmen, die Mitgliedsbetriebe des Unternehmervverbandes eingeführt haben, um den Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

Bozen – Zehn Südtiroler Unternehmen, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders fördern, haben am 31. Oktober im Palais Widmann das Zertifikat „audit familieundberuf“ aus den Händen der Landesräte Roberto Bizzo und Sabina Kasslatler-Mur, in Anwesenheit von Handelskammer-Präsident Michl Ebner, erhalten. Fünf dieser Unternehmen sind Mitgliedsbetriebe des Unternehmervverbandes: Apparatebau Gronbach GmbH, Kunstdünger GmbH, Unternehmensgruppe Leitner (Leitner AG, Prinoth AG, Leitwind AG), OberAlp AG und ProMinent Italiana GmbH.

Das in Südtirol angewandte Audit ist europaweit anerkannt und unterstützt Unternehmen bei einer familienfreundlichen Ausrichtung ihrer Personalpolitik. Es handelt sich dabei um ein strategisches Managementinstrument, das

eine nachhaltige, familienorientierte Personalpolitik fördert.

Studien zeigten, dass in zertifizierten Unternehmen die Mitarbeitermotivation höher ist, wodurch die Leistung und der Einsatz der Mitarbeiter größer sind. Zudem können die Stressbelastung und Fehlzeiten der Mitarbeiter verringert werden. Auch die Fluktuation ist geringer. Ein familienfreundliches Unternehmen ist zudem für neue Mitarbeiter attraktiver, und auch das Unternehmensimage wird aufgewertet.

Für zertifizierte Unternehmen gibt es bei der Wirtschaftsförderung einen Zuschlag von fünf Prozent bei Investitionen. Die Kosten für die Einführung des Audits werden darüber hinaus mit einem Beitrag von bis zu 60 Prozent gefördert.

Die Mitgliedsbetriebe des Unternehmervverbandes wurden von professionellen Auditoren begleitet und haben während des Auditing-Prozesses Maßnahmen verwirklicht, die es den Mitarbeitern erleichtern, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Klar festgelegt wurde in allen Betrieben, dass die Vereinbarkeit nicht nur für Mitarbeiter mit Kindern ein Thema ist, sondern für alle Mitarbeiter, die Angehörige pflegen oder sich in einer familiären Notsituation befinden. Eingeführt wurden beispielsweise flexiblere Arbeitszeiten sowohl für Frauen als auch für Männer, erweiterte Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit oder die Telearbeit.

Viel Wert haben alle zertifizierten Betriebe auch auf die verbesserte Kommunikation mit den Mitarbeitern gelegt.

Teilweise wurden eigene Ansprechpersonen für Familienbelange eingeführt. Einige Betriebe wollen die Gesundheit der Mitarbeiter fördern, manche haben vor, die Betriebsmensen auch für Familienmitglieder zu öffnen.

In den Betrieben eingeführte Maßnahmen

Insgesamt haben 10 Mitgliedsbetriebe des Unternehmervverbandes das Zertifikat „audit familieundberuf“: Apparatebau Gronbach GmbH, Dr. Schär AG, HOPPE AG, Kunstdünger GmbH, Unternehmensgruppe Leitner (Leitner AG, Prinoth AG, Leitwind AG), Locker Remedica GmbH, Markas GmbH, OberAlp AG, ProMinent Italiana GmbH, Seledison Hydros GmbH und die Südtiroler Volksbank.

Interessierte Mitgliedsbetriebe können sich an Elisabetta Bartocci wenden (e.bartocci@unternehmervverband.bz.it).